

Initiativantrag

der unterzeichneten Abgeordneten des Oö. Landtags betreffend Maßnahmenpaket gegen den Fachkräftemangel in der Energiebranche

Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird ersucht,

1. die bestehenden Programme und Initiativen im Rahmen des erfolgreichen Paktes für Arbeit und Qualifizierung zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in Oberösterreich fortzuführen und weiterzuentwickeln sowie
2. sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, ein ambitioniertes und effektives Maßnahmenpaket gegen den herrschenden Fachkräftemangel in der Energiebranche zu erarbeiten und umzusetzen und die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine zielgerichtete Arbeitsmarktpolitik weiter auszubauen.

Begründung

Um die Ziele der Energiewende verfolgen zu können, braucht es das umsetzende Fachpersonal. Egal ob Installation von Wärmepumpen, Heizkesseln, Montage von PV-Anlagen oder Reparatur von E-Autos: beinahe jede Branche – Bau, Elektro, Kfz, Installations- und Gebäudetechnik – klagt über einen Mangel an geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die beinahe ausschließlich auf Fachkräfte bauende Beschäftigungsstruktur im Energiesektor verschärft diese Entwicklung noch. Laut Bundesverband Photovoltaik Austria fehlen alleine im PV-Bereich österreichweit 60.000 Fachkräfte. Tausende aktuell unbesetzte Stellen für Elektro-, Solar-, Installations- & Gebäudetechnikerinnen und -techniker, PV-Anlagen-Monteurinnen und -monteure, Montagegehilfinnen und -gehilfen und Co. zeugen auch in Oberösterreich von dieser Problematik. Die enorme Nachfrage stellt zwar ein wachsendes Beschäftigungsfeld dar, doch gilt es dieses Potential zu decken.

Der Oö. Landtag bestärkt die Landesregierung in ihren Bestrebungen, mit ihren Programmen und Fördermodellen den Fachkräftemangel in der Energiebranche entgegenzuwirken.

Das Land Oberösterreich hat mit dem Pakt für Arbeit und Qualifizierung ein Instrument geschaffen, das in einer Vielzahl von Projekten auf dieses Thema abzielt. Mit den Förderungen aus dem Just Transition Fonds, den Maßnahmen aus der Umweltstiftung oder dem Bereich der arbeitsplatznahen Qualifizierung (AQUA) sowie dem Projekt Innovative Skills für KMUs sind hier bereits vielfältige Schritte gesetzt. An diesem Weg gilt es festzuhalten und alle Bemühungen in den entsprechenden Sektoren weiterhin stark voranzutreiben.

Darüber hinaus können Projekte und Maßnahmen anderer (Bundes-)Länder als Orientierung für die Weiterentwicklung der oberösterreichischen Aktivitäten dienen. In der Steiermark wurde

etwa vom landeseigenen Energieversorger mit dem „E-Campus“ in ein modernes Ausbildungszentrum für „Green Energy“ investiert.

Auch Erwachsenenbildungseinrichtungen wie zB das Wifi Oberösterreich bieten bereits seit einigen Jahren verschiedene Kurse an, in denen ein besonderer Fokus auf das Thema Photovoltaik, von der Planung über Montage bis hin zu Fördermöglichkeiten, gelegt wird. Die Bundesregierung geht mit ihrer Initiative für Green Jobs einen ersten Schritt. Mittels Ausbildungsoffensive im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich sollen so 1.000 Arbeitssuchende aus- und weitergebildet werden.

Zusätzlich soll durch geeignete Integrationsmaßnahmen verstärkt das ungenutzte Potential der aktuell in Oberösterreich rechtmäßig befindlichen Menschen mit Migrationshintergrund gehoben werden, um den Fachkräftemangel in der Energiebranche bestmöglich zu bewältigen.

Um die notwendigen Fachkräfte für die Energiewende aus- oder umbilden zu können, bedarf es ambitionierter und innovativer Rahmenbedingungen.

In vielen Bereichen liegt die Kompetenz, diese notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, beim Bundesgesetzgeber.

Gerade für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich ist es wichtig, an folgenden Hebeln anzusetzen:

- Neue Ausbildungs- und Arbeitszeitmodelle
- Gezielte Umschulung/Qualifizierung von (geeigneten) Arbeitslosen
- Aktualisierung der Ausbildungsberufe durch gezielte Ausrichtung auf Ökologisierung
- Bedarfsorientierte Kinderbetreuung, um Qualifizierung und Arbeit für Eltern zu erleichtern
- Maßnahmen, um speziell Frauen und Mädchen für MINT-Berufe zu begeistern und bereits tätige Frauen und Mädchen entsprechend zu qualifizieren
- Umschulungen für qualifizierte Beschäftigte, die sonst aus Altersgründen ausscheiden, um demografischen Strukturproblemen vorzugreifen und ein altersgerechtes Arbeiten bis zum Regelpensionsalter zu ermöglichen
- Prüfung und Attraktivierung der Möglichkeiten für Zuverdienste während aufrehtem Arbeitsverhältnis und in der Regelpension
- Weitere Erleichterungen und Vereinfachungen bei der Rot-Weiß-Rot-Card, um mehr geeignete Fachkräfte zu akquirieren
- Ein erweitertes Angebot bei Meisterausbildungen und die Senkung deren Gebühren

Um die Investitionen in erneuerbare Energien nicht durch Personalnot zu gefährden und um damit den Wirtschaftsstandort Österreich und insbesondere Oberösterreich zukunftsfit zu halten, gilt es alle Hebel in Bewegung zu setzen, um gerade in diesen Berufsfeldern beste und attraktivste Arbeits-, Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu schaffen.



Linz, am 7. März 2023

